

Forum 3: Mehrgenerationenhaus und Jugendmigrationsdienst im Aufgabenfeld der Migrationsarbeit

Referentinnen: Frau Susanne Munz - Mehrgenerationenhaus Kusel (CJD)
Mehrgenerationenhaus des CJD Kusel, Tel. 06381/923926
Frau Vanadis Schwarz - Jugendmigrationsdienst (CJD Wolfstein)
-Aussiedlerberatung im CJD- Hauptstr. 12, 67754 Eßweiler, Tel. 06304/8046
www.jugendmigrationsdienste.de

Frau Schwarz leitet den Fachdienst für die Integration zugewanderter junger Menschen. Zielgruppe sind insbesondere Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund im Alter von 12 bis 27 Jahren. Im Kreis Kusel ist das CJD Träger dieser Maßnahme zur sprachlichen, schulischen, beruflichen und sozialen Integration der Migranten.

Finanziert wird die Maßnahme aus Mitteln des Kinder- und Jugendhilfeplanes des BMFSFJ. Das Büro befindet sich in Essweiler. Es handelt sich vorwiegend um ein aufsuchendes Arbeitsfeld. Im Mehrgenerationenhaus in Kusel finden regelmäßig Beratungsgespräche und Integrationssprachkurse statt. Voraussetzung zur Teilnahme am Sprachkurs ist ein Aufenthaltstitel. Der Sprachkurs findet 1 Jahr lang, werktäglich von 8.30 Uhr - 13.00 Uhr statt. Flüchtlinge können an diesem Sprachkurs nicht teilnehmen.

Im Mehrgenerationenhaus Kusel ist ab 7.01.2015 jeweils mittwochs, ab 18.00 Uhr ein von Ehrenamtlichen durchgeführter Sprachkurs für Flüchtlinge geplant. (In der Kontaktstelle Holler e.V. finden seit Dezember 2014 dienstags und donnerstags, 90-minütig auf unbestimmte Zeit von einer pensionierten Lehrerin und einer Lehramtsstudentin ehrenamtlich für Flüchtlinge in Kleingruppen durchgeführte „Deutsch-Crash Sprachkurse“ statt).

Im Mehrgenerationenhaus treffen sich Flüchtlinge und Deutsche zweiwöchentlich zum „Cafe International“. Neben Kommunikation und Erfahrungsaustausch leisten Ehrenamtliche Alltagshilfe. Im Rahmen einer Willkommenskultur ist Bedarf an weiteren Ehrenamtlichen, darunter auch an Flüchtlingen, die seit mehreren Jahren in Deutschland leben. (Muttersprachliche Hilfe ist wichtig).

Sprachprobleme stellen auch ein Problem bei der ärztlichen und psychiatrischen Behandlung traumatisierter Flüchtlinge dar. In der Psychotherapie ist der Einsatz von Dolmetschern schwierig. Es gibt jedoch kaum z.B. arabisch sprechende Psychotherapeuten.

Angeregt wurde ein Fahrradkurs für „Asylbegehrende“, eventuell durchgeführt von einem Vertreter eines Fahrradclubs (AFC) im Mehrgenerationenhaus.

In Lauterecken finden im Elterncafe des Diakonischen Werkes „100 Stunden - Sprachkurse“ zwecks Vermittlung von Alltagskompetenzen statt.

Anregung von Forumsteilnehmern:

Um Angebote in Kusel und Lauterecken verkehrstechnisch für Flüchtlinge, die in anderen Orten im Kreis Kusel wohnen, erreichbar zu machen und die Mobilität der Flüchtlinge zu gewährleisten, ist ein „Sozialticket“ für Menschen die Leistungen nach dem Asylbewerbergesetz oder ALG II - Leistungen erhalten, erforderlich und hoffentlich bald politisch gewollt.